VOGELZÄHLSCHULEN LOCKEN MIT FUTTER

➛ GANDERKESEE, SEITE 28

Zeitung für
Ganderkesee

STADELMANN ÜBER ANGST

➛ DELMENHORST, SEITE 36

GERNOT GANTER

Moin!

Gernot wunderte sich am Wochenende noch darüber, dass so viele Leute sich so früh von ihrem Weihnachtsbaum trennten. Ob beim Schreddern in Ganderkesee oder beim Abholservice der Jugendfeuerwehr: Die Tannen wurden weggegeben, als hätten sie plötzlich Pickel bekommen. Dabei kennt Gernot es so, dass am Tag der Heiligen Drei Könige – das war der letzte Sonntag – die Kerzen am Baum noch einmal entzündet werden. Manche lassen das nadelnde Teil gar bis Maria Lichtmess am 2. Februar stehen. So lange wollte Gernot nicht warten, er hat nach dem Dreikönigstag abgeschmückt. Jetzt ruhen Kugeln und Kerzenhalter wieder im Schrank und die Tanne liegt vor der Tür. Nur: Wohin jetzt damit??? All' jene, die am Wochenende den Baum rauswarfen, haben's wohl doch besser gemacht, wundert sich inzwischen nicht mehr Ihr

Gernot Ganter
gernot.ganter@redganderkesee.de

WETTER HEUTE

Zeitweise fällt Regen. Nur vereinzelt kommt mal kurz die Sonne zum Vorschein.

Morgens **2°**

Mittags **8°**

Abends **7°**

RÜCKBLENDE

IM RASANTEN TEMPO steuere die Gemeinde Ganderkesee auf die 30 000-Einwohner-Hürde zu, stand vor 25 Jahren in der NWZ. 29 661 Einwohner zählte Ganderkesee damals. 500 bis 600 Personen kämen jährlich dazu, meldete die Gemeindeverwaltung. Viele zögen aus umliegenden Städten zu. Der damalige Bürgermeister Hans-Christian Schack und Gemeindedirektor Gerold Sprung erwarteten noch im selben Jahr, spätestens aber 1995, den 30 000. Einwohner, hieß es am 11. Januar 1994 in der NWZ.

ZITIERT

„Den Schülern der dritten und vierten Klassen müssen wir kaum noch etwas erzählen"

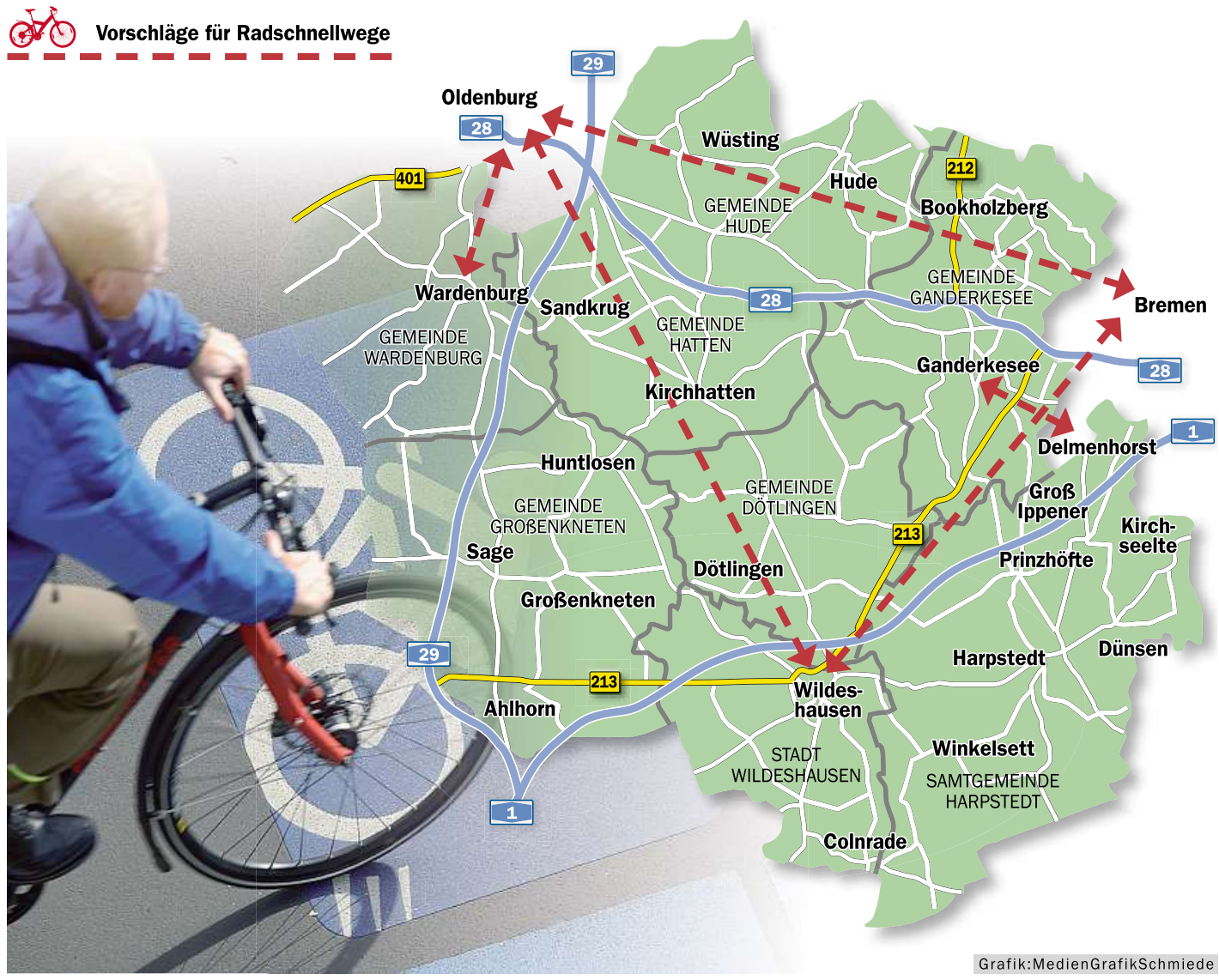
HANS FINGERHUT, Vorsitzender des Nabu Ganderkesee, über die ornithologischen Kenntnisse der Grundschüler

So erreichen Sie die Redaktion:
04222/8077-2741
Fax: 04222/8077-2749; E-Mail: agentur@redganderkesee.de
Termine online unter NWZ-Termine.de
Anschrift:
NWZ-Redaktion Ganderkesee
Mühlenstraße 1
27777 Ganderkesee
Abonnement und Zustellung:
0441/99883333
NWZonline.de/aboservice

Grüne wollen schnelle Wege fürs Fahrrad

MOBILITÄT Antrag beim Landkreis Oldenburg – Bericht gefordert – Mehrere Strecken vorgeschlagen

Immer mehr E-Bikes seien auf der Straße zu beobachten. Da böten sich Radschnellwege an – ob als Weg zur Arbeit oder zu Freizeitzwecken.



Radschnellwege für den Landkreis gefordert: Die rot gestrichelten Linien zeigen die geforderten Verbindungen zwischen Wildeshausen und Oldenburg, Wildeshausen und Bremen, Oldenburg und Wardenburg sowie Ganderkesee und Delmenhorst.

GANDERKESEE/LANDKREIS/KOP – Die Grünen im Landkreis Oldenburg machen Tempo beim Thema „Mobilitätskonzept Rad". Die Kreistagsfraktion hat beantragt, Fahrradschnellwege von Wildeshausen über Hatten nach Oldenburg sowie von Wildeshausen in Richtung Bremen zu entwickeln und zu planen. Weitere Strecken – etwa zwischen Ganderkesee und Delmenhorst sowie Wardenburg und Oldenburg – sollten mit den jeweiligen Kommunen abgestimmt werden. Zur Finanzierung solle sich der Landkreis um Fördermöglichkeiten von Land (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz) und Bund (Klimaschutzprogramm) kümmern.

Wie weit ist das Konzept und die Planung von Radschnellwegen und dessen Förderung im Landkreis Oldenburg vorangeschritten? Das möchte die Grünen-Kreistagsfraktion wissen. In ihrem Antrag bittet sie um einen Bericht über das in Auftrag gegebene Mobilitäts- und Maßnahmenkonzept „Rad". Das Konzept wird laut Protokoll des Fachausschusses aus 2016 vom Kommunalverbund Niedersachsen-Bremen angefertigt. „Nach etwa drei Jahren wird es Zeit, im Ausschuss über den Stand zu berichten," meint Fraktionsvorsitzender Eduard Hüsers.

„Zügig umsetzen"

„Wir erwarten nach der Vorlage des Berichtes, dass entsprechende infrastrukturelle Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs im Landkreis zügig umgesetzt werden", ergänzt der Kreistagsabgeordnete Reinhold Schütte (Elmeloh). „Neben dem Ausbau und der Sanierung von Radwegen entlang von Kreisstraßen ist der Fokus nun auch verstärkt auf die Errichtung von Radschnellwegen zu lenken – zum Beispiel zwischen Oldenburg und Bremen durch die Gemeinden Ganderkesee und Hude."

Andere Landesteile in Niedersachsen seien bei der Ausweisung von Radschnellwegen schon weiter, unter anderem im Raum Göttingen und Hannover. Fördermittel des Landes und des Bundes stünden ausreichend zur Verfügung. Diese könnten aber nur beantragt werden, wenn Projekte konkret beschlossen würden.

Nach Ansicht von Hüsers können Pendler durch attraktive Rad- und Radschnellwege dazu bewegt werden, vom Auto auf das Rad umzusteigen, um somit auch einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Wie Beispiele in anderen Regionen zeigten, müssten nicht immer neue Wege gebaut, sondern entsprechende Straßen mit dem Vorrang Rad gekennzeichnet werden. Da die Mobilität der Über-50-Jährigen sich durch die E-Bikes enorm ausweite und für die Naherholung von enormen Vorteil sei, sei eine zeitnahe Weiterentwicklung von Radschnellwegen auf den gesamten Landkreis unter wirtschaftlichen und sicherheitsrelevanten Aspekten notwendig.

Bis in die Ortsmitte?

In der Gemeinde Ganderkesee war bereits vor gut zwei Jahren bei der Erarbeitung des Verkehrsentwicklungsplanes die Möglichkeit eines Radschnellweges angesprochen worden, der bis in die Ortsmitte führen könnte. Konkrete Planungen gibt es aber noch nicht.

Gesundheitsstation macht Quantensprung

ENTWICKLUNGSHILFE Bookholzberger Verein RDI berichtet über Projekt in Gambia

VON KAROLINE SCHULZ

BOOKHOLZBERG/GAMBIA – Der Neustart hat sich ausgezahlt: Im März vorigen Jahres hatte der in Bookholzberg ansässige Verein Riverboat Doctors International (RDI) seine Gesundheitsstation in Buniadu/Gambia unter neue Leitung gestellt – die richtige Entscheidung, wie RDI-Vorsitzender Christian Göken in seiner Rückschau auf das vorige Jahr mitteilt. „Der Pfleger, der die Station jetzt leitet, ist sehr qualifiziert und genießt eine hohe Akzeptanz im Dorf."

Auch die Patientenzahlen sind laut Göken wieder angestiegen. Nachdem sich die langjährigen Leiter, ein deutsches Ehepaar, zurückgezogen hatten, waren die Zahlen 2017 zunächst drastisch eingebrochen. Rund 1000 Patienten im Monat hatte das deutsche Paar behandelt – auf einem ähnlichen Niveau bewegen sie sich auch jetzt wieder. „2018 wurden bei uns 12 777 Patienten versorgt", berichtet Göken. „Im Oktober waren es sogar 2200."

Als „Quantensprung" für die Station bezeichnet Göken den Bau einer neuen Unterkunft für das Leitungspersonal der Station und freiwillige Helfer aus dem Ausland nach europäischem Standard mit Strom und fließend Wasser. „Nur durch adäquate Löhne und Unterkünfte können Fachkräfte gehalten werden", betont Göken. Das neue Gebäude konnte der Verein in Kooperation mit dem deutschen Partnerverein Projekthilfe Gambia realisieren.

Zuwachs verzeichnet RDI auch im benachbarten Kindergarten, in dem Drei- bis Sechsjährige auf die Schule vorbereitet werden. Nach der Sanierung in den Jahren 2017 und 2018 sei er im vorigen Jahr um einen Klassenraum erweitert worden, berichtet Göken. Als RDI die Einrichtung 2017 von einem niederländischen Verein übernahm, wurden dort 80 Kinder betreut – inzwischen sind es mehr als 100. Die Räume konnten mit gespendeten Möbeln und Unterrichtsmaterialien aus Deutschland ausgestattet werden.

Lernen jetzt in einem neuen Klassenraum mit Möbeln aus Deutschland: die Kinder aus dem Dorf Buniadu im afrikanischen Gambia BILD: CHRISTIAN GÖKEN

Zudem konnte 2018 die Trinkwasserversorgung des Dorfes sichergestellt werden: Dank der Spende einer Familie aus Bochum habe eine Brunnenanlage mit vier Zapfstellen errichtet werden können, so Göken. Der Vereinschef selbst war zuletzt von Ende Oktober bis Mitte November vor Ort. Auch eine schlechte Nachricht hat er allerdings aus Gambia mitgebracht: Der gespendete Krankenwagen, den der Hoyersweger Uwe Schwager 2015 mit medizinischen Hilfsgütern nach Buniadu geschickt hatte, sei nach einem Unfall wohl nicht mehr zu reparieren.

➛@ Mehr Infos unter **www.rdi-ev.de**

Mit richtiger Kleidung punkten

GANDERKESEE/SK – Ein Seminar für Frauen zum Thema „Mit mehr Farbe und Stil in den beruflichen Alltag" bieten die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft (KOS) und die regioVHS Ganderkesee-Hude am Samstag, 9. Februar, von 9 bis 14 Uhr in Raum 20 der regioVHS in Ganderkesee, Rathausstraße 24, an. Interessierte können sich bis Freitag, 1. Februar, bei der regioVHS unter ☏ 04222/4 44 44 anmelden. Die Teilnahme kostet 10 Euro zuzüglich 6,50 Euro für Material.

Referentin Gesche Luers aus Oldenburg wendet sich an Frauen, die ihre Persönlichkeit unterstreichen wollen. Wer passend gekleidet ist, erhöht zudem die Erfolgsaussichten in Bewerbungssituationen und im beruflichen Alltag, teilen KOS und regioVHS mit. Teilnehmerinnen erfahren, wie sie ihr äußeres Erscheinungsbild typgerecht verbessern können und ihren Stil und ihre Farben gezielt einsetzen.

➛@ Mehr Infos:
www.frauen-und-wirtschaft.de